

KUBERA (Hrsg.) · DIERSCHKE · DUTTNER ·
KUGELMANN · WERNER



Sicherheit und Kommunikation bei Fußballgroßveranstaltungen

Praxishandbuch für Akteure im Netzwerk
der Sicherheitsgewährleistung

Sicherheit und Kommunikation bei Fußballgroßveranstaltungen

Praxishandbuch für Akteure im Netzwerk
der Sicherheitsgewährleistung

herausgegeben von

Thomas Kubera
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

bearbeitet von

Harald Auerbach, Ass. iur.

Benjamin Aufdemkamp, M.A.

Beatrice Borner, M.A.

Patrick Bresemann,
Dipl.-Soziologe

Antonia Buchmann, Ass. iur.

Thomas Dierschke, M.A.

Luigi Droste, M.A.

Dr. Gabriel Duttler

Günther Epple,
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

Susanne Freitag, M.A.

Sarah Habermeier, M.A.

Annika Hamachers, M.A.

Johannes Hoffmann, M.A.

Prof. Dr. Stefan Jarolimek

Malte Klemmt, M.A.

Thomas Kubera,
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Birgitta Lodde, Ass. iur.

Laura Macke,
Dipl.-Psychologin

Dr. Pia Nottebaum

Dr. Peter Rackow

Matthias Schäfer, M.A.

Wiebke Schmitz, M.A.

Dr. Andreas Werner

Tim Ziesmann, M.A.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek | Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-415-06169-9

E-ISBN 978-3-415-06170-5

E-Book-Umsetzung: Datagroup int. SRL, Timisoara

© 2018 Richard Boorberg Verlag

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Titelfoto: © Africa Studio – stock.adobe.com | Satz: Olaf Mangold Text&Typo, 70374 Stuttgart | Druck und Bindung: Laupp & Göbel GmbH, Robert-Bosch-Straße 42, 72810 Gomaringen

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG | Scharrstraße 2 | 70563 Stuttgart
Stuttgart | München | Hannover | Berlin | Weimar | Dresden
www.boorberg.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Autorenverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	25
A	
Abziehen von Fanartikeln	29
Akteure im Netzwerk	30
Alkoholverbot	31
Allesfahrer	34
Ankunft am Bahnhof	36
Anreise	40
Anti-Konflikt-Teams	44
Arbeitsdatei	45
Aufenthaltsverbot	48
Auftreten der Einsatzkräfte	51
Aus- und Fortbildung	56
Aus- und Fortbildung des Sicherheits- und Ordnungsdienstes	57
Ausbildung der Polizei	62
B	
Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen (BASIGO)	71
Beförderungsverbot	76
Benachbarte Kräfte	78
Beschallungseinrichtungen im Stadionbereich	79
Besondere Aufbauorganisation	81
Besprechungen der Polizei	83
Besprechungen (spieltagsbezogen)	84
Besprechungen (spieltagsunabhängig)	85
Besprechungsarchitektur (interorganisational)	87
Bilaterale Kommunikation	89
Blocksperrre	106
Brandsicherheitswache	107
Bundespoleizei	109
C	
Capo	113
Choreografie	113
Clearingstelle	115

3-D-Strategie	117
Datei Gewalttäter Sport	117
Datenübermittlung zum Erlass von Stadionverboten	124
De-Briefing	126
Deeskalation	129
Deutsche Bahn AG	131
Deutungshoheit	136
DFB (Deutscher Fußball-Bund e.V.)	142
DFB-Richtlinien	144
DFL (Deutsche Fußball Liga)	145
Dialogbereitschaft	147
Dialogkräfte	148
Differenzierung	152
Diskriminierung	153
Drogen	155
Eingreifkräfte	157
Einlasskontrollen	158
Einsatzabschnittsführer	165
Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (EPÖA)	166
Einsatzbesprechung der Bundespolizei	169
Einsatzbesprechung der Polizeien der Länder	175
Einsatzbesprechung der Vereine	181
Einsatzkonzeption	185
Einsatzkräfte	187
Einsatzstrategie	188
Einschreitschwelle	190
EU-Handbuch	192
Externe Kommunikation	193
Externe Kommunikation der Kommune	194
Externe Kommunikation der Polizei	203
Externe Kommunikation des Vereins	205
Extremismus	206
Face-to-face-Kommunikation	209
Fanbeauftragter	211
Fanbegleiter	214
Fanbrief/Faninfo	214
Fandialog	218

Fanfreundschaft/Fanfeindschaft	221
Fankultur	222
Fankundige Beamte der Bundespolizei (FKB)	222
Fanmarsch	228
Fanprojekt	230
Fans in der Wahrnehmung der Bevölkerung	235
Fanstruktur	237
Fantrennung	243
Fantypisches Verhalten	244
Fantypologien	244
Fanutensilien	246
Feuerwehr	248
Fortbildung	251
Fortbildung der kommunalen Außendienstkräfte	252
Fortbildung der Polizei	254
Frauen im Stadion	259
Freiheit	262
Führungs- und Einsatzmittel	264
Führungskräfte der Polizei	265
Gefährderansprache	267
Gefahrenprognose	271
Gepäckaufbewahrung	276
Glasverbot	279
Groundhopper	284
Halbzeitbesprechung	285
Hausrecht	285
Hooligan	286
Informationsstelle Sport der Bundespolizei	291
Informationsstellen für Sporteinsätze	291
Informationsverhalten	293
Inklusive Fanclubs	297
Interne Kommunikation	298
Interne Kommunikation der Kommune	299
Interne Kommunikation der Polizei	304
Interne Kommunikation des Vereins	305
Interorganisationale Kommunikation	308
Interorganisationaler Besprechungsraum	308

Jedermann-Rechte	313
Kategorisierung von Personen	317
Kategorisierung von Spielen	319
Kommune	323
Kommunikation	331
Kommunikationsmanager	333
Kommunikationsmodell	334
Kommunikatoren	337
Konfliktmanager	338
Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS)	338
Krisenmanagement/Krisenkommunikation	339
Kurvengespräch	346
Landesinformationsstelle Sporteinsätze (LIS)	351
Lautsprecherdurchsagen	351
Leit- und Lenkmaßnahmen	354
Leitlinien	356
Meldeaufgabe	361
Mottofahrt	363
Nachbereitung/Nachbesprechung	365
National Football Information Point (NFIP)	367
Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS)	368
Nationales Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)	370
Netzwerk	373
Neue Medien	376
Nonverbale Kommunikation (NVK)	379
Normalo	382
Öffentlichkeitsarbeit	385
Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit (ÖASS)	386
One-Voice-Strategie	392

Polizeien der Länder	397
Polizeiführer	400
Präsenz	403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	405
Pyrotechnik	410
Rahmenbefehl	421
Raumschutz	422
Regionalkonferenz/Zukunftswerkstatt	423
Risikospiegel	425
Rolle/Rollenkonflikte	425
Saisonbesprechung	429
Sanitätsdienst	430
Shuttle	432
Sicherheit	434
Sicherheits- und Ordnungsdienst (SOD)	437
Sicherheitsakteure	443
Sicherheitsarchitektur	447
Sicherheitsbeauftragter	449
Sicherheitsbesprechung vor dem Spieltag	452
Sicherheitsgefühl	457
Sicherheitsgespräch am Spieltag	461
Sicherheitskonzept	464
Sicherheitsmaßnahmen	466
Sicherheitszentrale im Stadion	471
Soziale Medien	473
Sozialstruktur des Stadionpublikums	479
Stadionordnung	483
Stadion(sicherheits)sprecher	484
Stadionverbot	488
Strafen	491
Strategie	494
Support	497
Szenenkundige Beamte	497
Taktik	509
Taktische Kommunikation	510
Taktischer Polizeilicher Sicherheitssprecher (TPS)	522

Tifo	523
Toiletten	524
Transparenz	525
U	
Ultras	529
V	
Veranstalter/Veranstaltungsleiter	535
Veranstungsverlauf	537
Verbandsrecht	539
Verbandsstrafen	540
Verkehrspflichten	542
Versammlungsstättenverordnung	545
Vertrauen	547
Viktimisierung und Schäden	550
Vorrangschaltung	554
Vorsänger	555
W	
Willkommenskultur	557
Z	
Zaunfahne	559
Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS)	560
A	
Anhang: Informationen zu den Befragungen der BEMA	561
Literatur- und Quellenverzeichnis	563
Stichwortverzeichnis	577

Einleitung

Thomas Kubera

Fußballspiele locken jedes Jahr Millionen von Zuschauern in die Stadien. Damit werden diese nicht nur zu spektakulären Großveranstaltungen, sondern auch zu Orten der großen Emotionen und der Begegnungen unterschiedlicher Fankulturen. Schon angesichts der Menschenmengen stellt die Durchführung und Sicherung jeder Fußballbegegnung personelle wie infrastrukturelle Herausforderungen an die Veranstalter und die öffentlichen Sicherheitsakteure.

Zu vermeiden und zu bewältigen sind weiterhin Sicherheitsstörungen zwischen rivalisierenden und verfeindeten Fangruppierungen auf den Reisewegen, am und im Stadion sowie konflikthafte Situationen im Zusammenhang mit Angehörigen von Ultragruppierungen oder gewaltbereiten Hooligans. Belastungen von nicht involvierten Personen sind dabei allerdings auch zu beachten. Dies sind z. B. die Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), die in die Ströme von Veranstaltungsbesuchern auf einer Anreise zum Stadion geraten oder als Verkehrsteilnehmer durch Fanmärsche in der Innenstadt tangiert werden.

Die Gewährleistung von Sicherheit bei maximaler Berücksichtigung von Freiheitsrechten ist von einer Vielzahl von Akteuren zu leisten. So ist die Bundespolizei neben der Deutschen Bahn AG für die Sicherheit in Zügen und auf den Bahnhöfen verantwortlich. Der Weg der Veranstaltungsbesucher vom Bahnhof zum Stadion liegt im Zuständigkeitsbereich der Polizei des Landes. Der Verein als Veranstalter mit seinem Sicherheitsbeauftragten und dem Sicherheits- und Ordnungsdienst kümmert sich um die Einlasskontrollen und reagiert auf Verstöße gegen die Stadionordnung. Die Kommunen als Gefahrenabwehrbehörden übernehmen Ordnungsmaßnahmen im öffentlich-rechtlichen Raum. Auch die Fanbeauftragten der Vereine sowie die Fanprojekte als Schnittstelle zwischen Fans und Institutionen übernehmen wichtige Aufgaben im Rahmen dieses Prozesses.

Kommunikation nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Blickt man auf die Vielzahl der involvierten Akteure und ihre Kommunikationsbeziehungen, ergibt sich ein komplexes Geflecht, das eine gut funktionierende interorganisationale Kommunikation erfordert. Es gilt, dass sich die Akteure im Veranstaltungsverlauf wirkungsvoll austauschen und abstimmen, um gemeinsam in vielfältigen Handlungsfeldern zu agieren. Das gilt nicht nur für

den Spieltag, sondern auch für die Vor- und Nachbereitung. Das konstruktive und kooperative Zusammenwirken aller Sicherheitsakteure sowie das Funktionieren der Kommunikationsprozesse untereinander sind für eine ausgleichende und erfolgreiche Sicherheitsgewährleistung, insbesondere in konflikthaften Situationen, elementar.

Auch der organisationsinternen Kommunikation kommt große Bedeutung zu. So müssen Strategien und Philosophien, die zwischen den Partnern im Netzwerk der Sicherheitsgewährleistung abgestimmt sind, an alle Organisationsangehörige transportiert werden. Nur so kann das Handeln einheitlich und effizient gestaltet werden.

Nach außen gerichtet kommunizieren die öffentlichen Sicherheitsakteure und die Vereine mit Zuschauern, Fangruppen, aber auch mit der weiteren Öffentlichkeit und den Medien. In erster Linie geht es um sicherheitsrelevante Informationen, die einen reibungslosen Veranstaltungsverlauf unterstützen sollen. Gerade in dynamischen Lagen, in denen es zu Störungen im Ablauf kommt, müssen die Akteure in der Lage sein, Transparenz zu erzeugen, Sicherheitsmaßnahmen zu erläutern, Konflikte vorzubeugen und sie ggf. zu moderieren. Je transparenter und abgestimmter der Prozess der Sicherheitsgewährleistung der Öffentlichkeit vermittelt werden kann, desto besser können Konfliktsituationen vermieden oder reguliert werden, zumal diese nicht immer intentional, sondern häufig auch aufgrund von vermeidbaren Provokationen entstehen. Bereits im Vorfeld und in der Nachbereitung von Spieltagen sind insbesondere in Bezug auf Fanggruppierungen Gesprächsangebote angezeigt, die vielfach im Rahmen eines örtlichen Fandialogs stattfinden.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte interdisziplinäre Forschungsprojekt „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fan-Dialogs (SiKomFan)“ hat im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit II“ über mehrere Jahre die bundesweit bisher größte Studie zur Sicherheitsgewährleistung im Fußball unter kommunikativen Aspekten durchgeführt. Ausgehend von verschiedenen Grundannahmen wurde eine Fallauswahl von 25 Standorten der ersten drei deutschen Profiligen getroffen. Handlungsleitend für die Auswahl waren das Kriterium der Urbanität (d.h. Großstädte mit hoher Bevölkerungsdichte über 100.000 Einwohner und großer Infrastruktur), Unterschiede hinsichtlich der Geographie (Vereine aus dem gesamten Bundesgebiet), der örtlichen Fanstrukturen (Fanszenen mit als gering und hoch eingeschätztem Konfliktpotenzial), des Sicherheits- und Ordnungsdiensts (vereinseigen und extern) sowie der Ballungs-

räume. Beachtet wurden weiterhin Städte mit zwei Profivereinen zum Vergleich innerstädtischer Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Vereinsstandorte ohne Fanprojekt als Vergleich zu solchen mit Fanprojekten. Aus diesen Ausschluss- und Einschlusskriterien wurden 25 Vereine ausgewählt: Hertha BSC, FC Union Berlin, Arminia Bielefeld, SV Werder Bremen, VFL Bochum, Eintracht Braunschweig, Borussia Dortmund, Dynamo Dresden, Fortuna Düsseldorf, Eintracht Frankfurt, FC Schalke 04, Hallischer FC, Hamburger SV, FC St. Pauli, Hannover 96, Karlsruher Sportclub, 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, FSV Mainz 05, Bayern München, TSV 1860 München, 1. FC Nürnberg, Offenbacher Kickers, FC Hansa Rostock und VfB Stuttgart.¹

Die Untersuchung fokussierte insbesondere vier Teilszenarien. Im ersten Teilszenario ging es um das kommunikative Wirken im Rahmen der Anreise und Abreise von Veranstaltungsbesuchern sowie die Übergabe der Besucherströme in die Verantwortlichkeit von Kommune und Polizei des Landes. Weiterhin befasst sich das Szenario mit Sicherheitsansprüchen und Freiheitsansprüchen von Reisenden im Fanreiseverkehr. Das zweite Teilszenario befasste sich mit dem Weg der Veranstaltungsbesucher vom Bahnhof zum Stadion. Untersuchungsaspekte waren der Einsatz der Landespolizei und der Beitrag der Kommunalbehörden sowie Beiträge der Vereine und Verkehrsbetriebe. Im dritten Teilszenario wurde die Zusammenarbeit zwischen der Polizei des Landes, der Kommune, dem Sicherheitsbeauftragten sowie dem Sicherheits- und Ordnungsdienst im Zusammenhang mit Einlasskontrollen untersucht. Das vierte Teilszenario war auf den Aufenthalt von Veranstaltungsbesuchern im Stadion gerichtet, auf die Arbeit des Sicherheits- und Ordnungsdienstes, die Zusammenarbeit der Organisationen in der Sicherheitszentrale und die Einbindung der Stadionsprecher. Darüber hinaus wurden auch spieltagsunabhängige Aspekte der Sicherheitsgewährleistung und der zugehörigen Kommunikation betrachtet.

Koordiniert wurde das Forschungsprojekt von der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster, einer von den Innenministerien und Innenministern des Bundes und der Länder getragenen universitären Hochschule, die für den höheren Polizeivollzugsdienst aus- und fortbildet. Daneben versammelte das Verbundprojekt *SiKomFan* sieben Verbundpartner sowie mehr als 50 assoziierte Partner aus Praxis und Wissenschaft. Als

¹ Mit den sozialwissenschaftlichen Befragungen der Universität Münster und den Experteninterviews der Universität Würzburg wurden nicht alle aufgeführten Standorte flächendeckend erfasst.

Verbundpartner wirkten im Projekt die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) mit den Fachgebieten Einsatzmanagement und Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht, die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, das Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, das Fraunhofer-Institut IOSB in Karlsruhe und Fraunhofer ESK in München sowie die Firma Airbus Defence and Space mit dem Bereich Studies and Innovative Concepts mit.

Die Verbundpartner arbeiteten aufgeteilt auf fünf Teilprojekte, die sich unterschiedlichen Schwerpunkten der Untersuchung widmeten. Dabei stellten regelmäßige Projektkonferenzen aller Beteiligten sowie Sitzungen eines Beirates einen inhaltlich unabhängigen, aber dennoch aufeinander bezogenen Forschungsprozess sicher. Die Mitglieder des Beirates unterstützten bei Feldzugängen und gaben Rückmeldungen zum Untersuchungsdesign, den ermittelten Befunden und den daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Der Beirat konstituierte sich aus einzelnen Experten sowie Vertretern der für den Fußballbereich relevanten Institutionen: Deutscher Fußball-Bund (DFB), Deutsche Fußball Liga (DFL), Deutsche Bahn AG (DB AG), Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft (BDSW), Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS), Deutscher Städtetag, Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), Kompetenzgruppe Fankulturen und Sportbezogene Soziale Arbeit (KoFaS), Institut für Präventionsforschung und Sicherheitsmanagement/Stiftung Kriminalprävention.

Die Koordination des Forschungsnetzwerks aus Verbundpartnern, Beirat und assoziierten Partnern erfolgte im „Netzwerk Praxis – Wissenschaft“. Durch Veranstaltungen, Tagungen und Workshops sicherte es die Anbindung zwischen Wissenschaft und Praxis, um eine ständige Rückkopplung der Forschungsergebnisse zu den Erfahrungen der (Sicherheits-)Akteure sicherzustellen. Dabei wurden Arbeitsschritte und Teilergebnisse dargestellt, die vor geladenen assoziierten Partnern und Vertretern der Praxis diskutiert und kritisch reflektiert wurden.

Die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie das Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg verantworteten das Teilprojekt „Sozialwissenschaftliche Aspekte – Fankultur, Wahrnehmung und Diskurs“. Es befasste sich mit Perspektiven und Einstellungen von Fans und Fanarbeitern, Stadionpublikum sowie der Bevölkerung an Bundesligastandorten und ÖPNV-Nutzern. Konkret ging es dabei um die Sicherheitswahrnehmung von Fans und Zuschauern, um deren Sicht auf die Sicherheitskonstruktion rund um die Spiele sowie mögliche Verbesserungspotenziale für einen künftigen

Dialog zwischen Fans, Zuschauern, Vereinen und Sicherheitskräften. Um ein umfassendes Bild des Forschungsfeldes zu zeichnen und eine darauf basierende neutrale und aussagekräftige Analyse zu gewährleisten, wurde ein Mix aus qualitativen (offene Interviews, Medienanalyse) und quantitativen Forschungsmethoden (standardisierte Fragebögen) verwendet.

Das Teilprojekt „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ wurde durch das Fachgebiet Einsatzmanagement der DHPol geleitet. Analysiert wurden der Stellenwert der Kommunikation in der Arbeit der Sicherheitsakteure Polizei des Landes, Bundespolizei, Verein und Kommune, deren Kommunikationsstrategien, -prozesse und -strukturen sowie ihre Umsetzung. Hierbei wurden drei Kommunikationsachsen fokussiert: Die interne, an die eigenen Mitarbeiter des jeweiligen Sicherheitsakteurs gerichtete Kommunikation, die interorganisationale Kommunikation zwischen den Sicherheitsakteuren und die externe Kommunikation mit Veranstaltungsbesuchern und Öffentlichkeit. Zur Datenerhebung wurden Dokumentenanalysen (u. a. Einsatzkonzeptionen und schriftliche Unterlagen der Polizeiorganisationen, Sicherheitskonzepte der Vereine, Protokolle kommunaler Gremien) und Experteninterviews mit Polizeiführern, Sicherheitsbeauftragten der Vereine und Verantwortlichen von Kommunen durchgeführt. Zudem fanden teilnehmende Beobachtungen bei verschiedenen Spielbegegnungen in den Untersuchungsstandorten statt. Auf dieser Basis wurden best-practice-Beispiele und Optimierungspotenziale identifiziert, aus denen zahlreiche in diesem Buch dokumentierte Handlungsempfehlungen abgeleitet wurden.

Technische Lösungen zur Optimierung von Kommunikationsprozessen entwickelte das Teilprojekt „Technische Aspekte – Kommunikation im Kontext von Fußball und Sicherheit“ unter der Leitung der Fraunhofer-Institute IOSB und ESK sowie Airbus Defence and Space. Es wurde eine IT-gestützte Kommunikationsplattform beforscht, die zum einen den interorganisationalen Austausch von Informationen zur Sicherheitsgewährleistung ermöglichen soll, zum anderen eine Basis für die Information von Fans, Zuschauern, sonstiger Öffentlichkeit und Medien bildet.

Das Teilprojekt „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ wurde durch das Fachgebiet „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts“ der DHPol bearbeitet. Es befasste sich mit Aspekten der Rechtssicherheit vor und nach Fußballgroßveranstaltungen im Hinblick auf Fans, Vereine und Verbände, Sicherheits- und Ordnungsbehörden sowie Kommu-

nen. Analysiert wurden datenschutzrechtliche Bedingungen eines Informationsaustausches zwischen den Sicherheitsakteuren, die Nutzung Neuer Medien/Sozialer Medien unter rechtlichen Aspekten sowie die Erörterung von Rechtsfragen bezüglich des Polizei- und Ordnungsrechts und das Feld des Zivil-, Vereins- und Verbandsrechts im Hinblick auf Probleme und Möglichkeiten im Rahmen von Fußballveranstaltungen.

Anhand der Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten mehrjährigen Untersuchung wurden Optimierungspotenziale für die Praxis der Sicherheitsgewährleistung identifiziert und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, die den daran beteiligten Akteuren im Rahmen ihrer Zusammenarbeit als Orientierung und Hilfe dienen können. Dies erfolgte unter Berücksichtigung der Fachexpertise sowie der Erfahrungen von Experten und Akteuren aus der Praxis, die kontinuierlich in das Projekt eingebunden wurden. Im Rahmen von Workshops und Tagungen reflektierten und diskutierten sie die vorgestellten Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen kritisch im Hinblick auf deren Anwendbarkeit in der Praxis.

Das vorliegende Praxishandbuch dokumentiert die Ergebnisse. Es richtet sich an alle involvierten Akteure: Veranstalter/Vereine, PR-Verantwortliche, Stadionbetreiber, Sicherheits- und Ordnungsdienste, Fanbeauftragte, Fanprojekte, Polizeiorganisationen, Kommunen, Feuerwehren, Hilfsorganisationen und ist sicherlich auch für Fans und Zuschauer interessant. Die Handlungsempfehlungen werden systematisch in einzelnen Beiträgen dargelegt, die jeweils mit einem Schlagwort überschrieben sind, das sich im Rahmen der wissenschaftlichen Auswertung der Untersuchungsergebnisse sowie auch im Hinblick auf die Rückkopplung der Ergebnisse mit den Erfahrungen der Akteure als relevante Begrifflichkeit herauskristallisiert hat.

Die von den Autoren der zuvor vorgestellten Arbeitspakete verfassten Beiträge sind im Praxishandbuch wie in einem Lexikon von A bis Z geordnet und folgen einer einheitlichen Darstellung: Um interessierten Lesern einen schnellen Überblick über die Inhalte zu ermöglichen, wird zu Beginn jedes Beitrags das betitelnde Schlagwort in Form einer Definition erläutert. Umfassenderen Beiträgen wird zusammen mit der Definition eine kurze Zusammenfassung der thematisierten Inhalte vorausgestellt. Die komprimierten Empfehlungen sind nach den jeweiligen Textteilen, die Erläuterungen zu Untersuchungsbefunden, relevante Informationen zum Thema sowie Ausführungen zu Optimierungspotenzialen beinhalten, in einem Rahmen hervorgehoben. Nicht alle Beiträge enthalten Empfehlungen. Einige dienen ausschließlich der Wissensvermittlung zu veranstaltungsspezifischen Themen, die für die Sicherheitsgewährleistung relevant sind.

Die Beiträge sind inhaltlich und im Hinblick auf den Umfang so gestaltet, dass sie mit wenig Zeitaufwand gelesen werden können, aber gleichzeitig umfassend informieren. Querverweise innerhalb der Beiträge zu anderen Artikeln im Praxishandbuch sind durch einen vorangestellten Pfeil kenntlich gemacht. Sie stellen Zusammenhänge zwischen den Begriffen bzw. den Artikeln her, betten sie in einen größeren Gesamtzusammenhang ein und ermöglichen, sich intensiv mit verschiedenen Aspekten einer Thematik auseinanderzusetzen.

Mit diesem Praxishandbuch ist ein „Werkzeugkasten“ entstanden, der es den Akteuren in der Sicherheitsgewährleistung im Fußball ermöglicht, den eigenen Standort zu bewerten, Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren und in eine entsprechende Umsetzung einzutreten. Die Publikation versteht sich weiterhin als wichtige Unterlage für die Aus- und Fortbildung sowie das ergänzende Selbststudium im Bereich aller beteiligten Akteure. Die im Praxishandbuch enthaltenen Handlungsempfehlungen sind Erfolgsfaktoren, mit denen an den Standorten eine möglichst effektive Sicherheitsgewährleistung unter Beachtung der Freiheitsansprüche von Fans, Zuschauern und im Interesse der weiteren Öffentlichkeit angestrebt werden kann.

Autorenverzeichnis

Auerbach, Harald, Ass. iur.

war im Forschungsprojekt wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster. Im Projekt bearbeitete er u. a. den Themenschwerpunkt „Zivilrecht“.

Aufdemkamp, Benjamin, M.A.

hat im Rahmen des Projekts Beiträge durch eine Masterarbeit an der DHPol zum Bereich Aus- und Fortbildung in der Sicherheitsgewährleistung aus Anlass von Fußballspielen geleistet. Der Polizeirat ist aktuell als Teildezerenatsleiter und Lehrender im Bereich der Führungskräftefortbildung für den gehobenen Dienst beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Borner, Beatrice, M.A.

war im Forschungsprojekt wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Sie studierte Soziologie sowie Risiko- und Sicherheitsmanagement jeweils im Bachelor und Soziologie und Sozialforschung im Master. Im Projekt bearbeitete sie unter anderem die Themenschwerpunkte „Kommune“ und „Bundespolizei“.

Bresemann, Patrick, Dipl.-Soziologe

hat im Forschungsprojekt als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Würzburg im Arbeitspaket 02a „Sozialwissenschaftliche Aspekte – Fankultur, Wahrnehmung und Diskurs: qualitative Betrachtungen und Diskurs“ mitgewirkt. Er arbeitet derzeit als Projektmitarbeiter an der Hochschule Heilbronn. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Erforschung von Macht und Kommunikation, der Fankultur und der Geschlechts- und Paarsoziologie.

Buchmann, Antonia, Ass. iur.

war im Forschungsprojekt wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der DHPol. Derzeit ist sie Referentin beim Landesbeauftragten für den Daten-

schutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz. Im Projekt bearbeitete sie u. a. die Themenschwerpunkte „Präventive Maßnahmen und Zuständigkeiten der öffentlich-rechtlichen Sicherheitsakteure“.

Dierschke, Thomas, M.A.

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Forschungsprojekt war er am Arbeitspaket 02b „Sozialwissenschaftliche Aspekte – quantitative Betrachtungen und Diskurse“ beteiligt, insbesondere bei der quantitativen Untersuchung der Meinungen von Stadionbesuchern, Bevölkerung und Fahrgästen im ÖPNV zu den Themen Fußball, Kommunikation und Sicherheit.

Droste, Luigi, M.A.

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Forschungsprojekt war er am Arbeitspaket 02b „Sozialwissenschaftliche Aspekte – quantitative Betrachtungen und Diskurse“ beteiligt, insbesondere bei der quantitativen Untersuchung der Meinungen von Stadionbesuchern, Bevölkerung und Fahrgästen im ÖPNV zu den Themen Fußball, Kommunikation und Sicherheit.

Duttler, Dr. Gabriel

arbeitete von 2010 bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Arbeitsbereich Bildung und Bewegung und hat 2012 mit einer Arbeit über Bindung an Gesundheitssport promoviert. Sein wissenschaftlicher Tätigkeitsschwerpunkt lag und liegt in der Erforschung der Fankultur von Fußballfans, der phänomenologischen Ergründung des Fan-Seins sowie der Entwicklung von deeskalierenden Kommunikationsstrategien zwischen Sicherheitsakteuren und Fans. Im Forschungsprojekt hat er federführend im Arbeitspaket 02a „Sozialwissenschaftliche Aspekte – Fankultur, Wahrnehmung und Diskurs: qualitative Betrachtungen und Diskurs“ mitgewirkt.

Epple, Günther, Dipl. Verww. (FH)

war stellvertretender Projektkoordinator im Forschungsprojekt. Der Leitende Polizeidirektor im Hochschuldienst ist Koordinator des Departments II „Einsatzmanagement, Verkehrs- und Kommunikationswissenschaften“ an der DHPol. Seit 2015 ist er Leiter des Fachgebiets „Polizeiliches Einsatzmanagement“ und Mitglied im Unterausschuss Führung,

Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung (UA FEK) des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren.

Freitag, Susanne, M.A.

war wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Forschungsprojekt war sie am Arbeitspaket 02b „Sozialwissenschaftliche Aspekte – quantitative Betrachtungen und Diskurse“ beteiligt, insbesondere bei der quantitativen Untersuchung der Meinungen von Stadionbesuchern, Bevölkerung und Fahrgästen im ÖPNV zu den Themen Fußball, Kommunikation und Sicherheit.

Habermeier, Sarah, M.A.

hat im Rahmen des Projekts Beiträge durch eine Masterarbeit an der DHPol zum Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus Anlass von Fußballspielen geleistet. Die Polizeirätin ist aktuell als Lehrende im Bereich der Führungskräftefortbildung für den gehobenen Dienst beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Hamachers, Annika, M.A.

hat das Forschungsprojekt im Bereich Kommunikationswissenschaft unterstützt. Von 2012 bis 2016 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster. Seit 2017 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der DHPol und dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Forschungsschwerpunkte: Empirische Narrationsforschung, Medienwirkungsforschung, Methoden empirischer Sozialwissenschaften, Datenvisualisierung und maschinelles Lernen (insbesondere automatisierte Inhalts- und Netzwerkanalysen).

Hoffmann, Johannes, M.A.

war im Forschungsprojekt wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Er studierte Risiko- und Sicherheitsmanagement im Bachelor und Master. Im Projekt bearbeitet er u. a. den Themenschwerpunkt „Verein“. Aktuell ist er bei elko Technik GmbH & Co. KG beschäftigt und im Bereich des Sicherheitsmanagements für Werder Bremen tätig.

Jarolimek, Univ.-Prof. Dr. Stefan

ist Professor für Kommunikationswissenschaft und Leiter des gleichnamigen Fachgebiets an der DHPol. Forschungsschwerpunkte: Strategische Kommunikation, Polizei und Social Media, Berufsfeldforschung, Organisationstheorie, Radikalisierung. Er hat das Projekt als fachlicher Moderator hinsichtlich kommunikationswissenschaftlicher Aspekte unterstützt.

Klemmt, Malte, M.A.

war im Forschungsprojekt wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Er studierte Soziologie im Bachelor und Master. Im Projekt bearbeitet er u. a. den Themenschwerpunkt „Landespolizei“. Aktuell ist er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Würzburg beschäftigt.

Kubera, Thomas, Dipl. Verww. (FH)

war Projektkoordinator des Forschungsprojekts. Aktuell ist er als Leitender Polizeidirektor Abteilungsleiter für Führung, Management, Technik und E-Government beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen. Davor war er Fachgebietsleiter bei der DHPol für Polizeiliches Einsatzmanagement. Seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte, zu denen er mit verschiedenen Veröffentlichungen hervorgetreten ist, liegen in den Themenfeldern Einsatzmanagement, Führungslehre und Polizeiwissenschaften.

Kugelman, Univ.-Prof. Dr. Dieter

war Projektleiter des Arbeitspakets 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ im Forschungsprojekt. Er ist Professor am Fachgebiet Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts an der DHPol in Münster. Seit 2015 ist er hauptamtlich Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz. Seine Forschungsschwerpunkte, zu denen er mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten ist, liegen im Sicherheits- und Polizeirecht, im Datenschutz- und Informationsrecht sowie im Europarecht.

Lodde, Birgitta, Ass. iur.

war im Forschungsprojekt wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der

DHPol. Im Projekt bearbeitete sie unter anderem den Themenschwerpunkt „Datenschutzrecht“.

Macke, Laura, Dipl.-Psych.

war im Forschungsprojekt wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Arbeitspaketen 01 „Netzwerk Praxis-Wissenschaft“ und 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Sie ist studierte Diplom-Psychologin und bearbeitete im Projekt unter anderem den Themenschwerpunkt „Bundespolizei“. Derzeit absolviert sie einen Masterstudiengang zum höheren Polizeivollzugsdienst der Bundespolizei.

Nottebaum, Dr. Pia

war im Forschungsprojekt wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Sie ist promovierte Politikwissenschaftlerin und bearbeitete im Projekt den Themenschwerpunkt „Verein“.

Rackow, Dr. Peter, Privatdozent

war von 2010 bis 2013 Leiter des Fachgebietes Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik an der DHPol. Seit 2013 ist er als Rechtsanwalt tätig.

Schäfer, Matthias, M.A.

hat durch eine Masterarbeit an der DHPol Beiträge zur Rolle der SKB im Rahmen des Kommunikationsprozesses bei der Sicherheitsgewährleistung von Fußballspielen für das Forschungsprojekt geleistet. Als stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion Ingolstadt ist der Polizeirat regelmäßig als Polizeiführer bei Fußballspielen eingesetzt.

Schmitz, Wiebke, M.A.

war wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Forschungsprojekt *SiKomFan* war sie am Arbeitspaket 02b „Sozialwissenschaftliche Aspekte – quantitative Betrachtungen und Diskurse“ beteiligt, insbesondere bei der quantitativen Untersuchung der Meinungen von Stadionbesuchern, Bevölkerung und Fahrgästen im ÖPNV zu den Themen Fußball, Kommunikation und Sicherheit.

Werner, Dr. Andreas

war im Forschungsprojekt wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Arbeitspaketen 01 „Netzwerk Praxis-Wissenschaft“ und 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der DHPol. Er ist promovierter Politikwissenschaftler und bearbeitete im Projekt unter anderem das Thema „Interorganisationale Kommunikation“.

Ziesmann, Tim, M.A.

war wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie der Universität Münster. Im Forschungsprojekt war er am Arbeitspaket 02b „Sozialwissenschaftliche Aspekte – quantitative Betrachtungen und Diskurse“ beteiligt, insbesondere bei der quantitativen Untersuchung der Meinungen von Stadionbesuchern, Bevölkerung und Fahrgästen im ÖPNV zu den Themen Fußball, Kommunikation und Sicherheit.

An der Herausgabe des Praxishandbuchs haben weiterhin mitgewirkt:

Dube, Jennifer, M.A.

studierte Interdisziplinäre Medienwissenschaften und war wissenschaftliche Hilfskraft im Fachgebiet „Polizeiliches Einsatzmanagement“ an der DHPol. Sie unterstützte das Projekt insbesondere auch in der Projektabschlussphase und in der Schlussredaktion des Praxishandbuchs.

Ludewig, Franziska, B.A.

ist wissenschaftliche Hilfskraft im Fachgebiet „Polizeiliches Einsatzmanagement“ an der DHPol. Sie studiert Soziologie im Masterstudiengang an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und unterstützte das Projekt in der Schlussredaktion des Praxishandbuchs.

Abkürzungsverzeichnis

AAO	Allgemeine Aufbauorganisation
ABl	Amtsblatt
AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
ARGEBAU	Fachkommission Bauaufsicht der Bauministerkonferenz
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BAFF	Bündnis aktiver Fußballfans
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte
BAG SPNV	Bundesarbeitsgemeinschaft Schienenpersonenverkehr
BAO	Besondere Aufbauorganisation
BASIGO	Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen
BBG	Bundesbeamtengesetz
BDADV	Bundes kriminalamtsdatenverordnung
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BDSW	Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft
BeamStG	Beamtenstatusgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BHKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz
BiBeriS	Bildung & Beratung im Sport
BKA	Bundes kriminalamt
BKADV	BKA-Daten-Verordnung
BKAG	Gesetz über das Bundes kriminalamt und die Zusammenarbeit des Bundes und der Länder in kriminalpolizeilichen Angelegenheiten
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Innern
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BPH	Bereitschaftspolizeihundertschaft
BPOL	Bundespolizei
BPOLD	Bundespolizeidirektion
BPoIG	Bundespolizeigesetz
BPOLI	Bundespolizeiinspektion
BPOLP	Bundespolizeipräsidium
BPoIP-IS	Informationsstelle Sport der Bundespolizei
BPOLR	Bundespolizeirevier
BRRG	Beamtenrechtsrahmengesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
DB	Deutsche Bahn
DB AG	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft

DFB	Deutscher Fußball-Bund e.V.
DFL	Deutsche Fußball Liga GmbH
DHPol	Deutsche Hochschule der Polizei
DIN	Deutsches Institut für Normung
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
dpa	Deutsche Presse-Agentur
DPolBl	Deutsches Polizeiblatt
dsj	Deutsche Sportjugend
DVBl	Deutsches Verwaltungsblatt
EA	Einsatzabschnitt
EAO	Errichtungsanordnung
EPÖA	Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
EU	Europäische Union
FEM	Führungs- und Einsatzmittel
FHÖV	Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
FKB	Fankundige Beamte
FSE	Football Supporters Europe
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz
HD	High Definition
HOGESA	Hooligans gegen Salafisten
IFG	Informationsfreiheitsgesetze
IMK	Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, kurz: Innenministerkonferenz
INPOL	Polizeiliches Informationssystem
JFMK	Jugend- und Familienministerkonferenz
JUH	Johanniter Unfallhilfe
KatS-DV100	Katastrophenschutz-Dienstvorschrift 100
KJ	Kritische Justiz
KMS	Kundenmanager der DB AG
KoFaS	Kompetenzgruppe Fankulturen und Sportbezogene Soziale Arbeit
KOS	Koordinationsstelle Fanprojekte
KSA	Körperschutzausstattung
LAFP NRW	Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen
LauKw	Lautsprecherkraftwagen

LIS	Landesinformationsstelle für Sporteinsätze
LZPD NRW	Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste Nordrhein-Westfalen
MHD	Malteser Hilfsdienst
MIK NRW	Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
MKÜ	Mobile Kontroll- und Überwachungseinheit
MVStättVO	Muster-Versammlungsstättenverordnung
NASS	Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit
NfD	Nur für den Dienstgebrauch
NFIP	National Football Information Point
NKSS	Nationales Konzept Sport und Sicherheit
NVK	Nonverbale Kommunikation
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
ÖASS	Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVG	Oberverwaltungsgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PDCA-Zyklus	Plan-Do-Check-Act-Zyklus
PDF	Portable Document Format
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PÖA	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
POI	Point of Interest
PolG	Polizeigesetz
PR	Public Relations
PVB	Polizeivollzugsbeamte/-in/-r
QuaSOD	Qualifizierung von Sicherheits- und Ordnungsdiensten
RLVSB	Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Bundesspielen
RuVO	Rechts- und Verfahrensordnung des DFB
SB	Sachbereich
SEO	Search Engine Optimizing
SiKom <i>Fan</i>	Mehr Sicherheit im Fußball. Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs
SKB	Szenenkundige Beamte
SMK	Sportministerkonferenz
SOD	Sicherheits- und Ordnungsdienst
StB	Stabsbereich
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
SVRL	Richtlinie zur einheitlichen Behandlung von Stadionverboten
THW	Technisches Hilfswerk
TLT	Taktischer Lautsprechertrupp
TOP	Tagesordnungspunkt

Abkürzungsverzeichnis

TPS	Taktischer Polizeilicher Sicherheitssprecher
TSK	Telefonschaltkonferenz
UA	Unterabschnitt
UA FEK	Unterausschuss Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung
UEFA	Union des Associations Européennes de Football
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V.
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verfassungsgerichtshof
VIP	Very Important Person
VMK	Verkehrsministerkonferenz
VS	Verschlusssachen
VSA	Verschlusssachenanweisung
VStättVO	Versammlungsstättenverordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WM	Weltmeisterschaft
ZEVA	Zentralstelle für Evaluation
ZIS	Zentrale Informationsstelle Sporeinsätze

Abziehen von Fanartikeln

Thomas Kubera/Thomas Dierschke

Definition

Unter dem Abziehen von Fanartikeln ist das Erbeuten von →**Fanutensilien**, z. B. →**Zaunfahnen**, Schwenkfahnen etc. und anderen äußeren Zeichen der Zugehörigkeit zu einem Verein, z. B. Trikots, Fanschals, Fanmützen, durch Angehörige gegnerischer Fangruppierungen (→**Fanfreundschaft/Fanfeindschaft**) zu verstehen. Das Erbeuten stellt sich dabei regelmäßig als Straftat dar, mindestens als Diebstahl, in vielen Fällen bei Anwendung von Gewalt und Drohung auch als Raub oder Räuberische Erpressung.

Das Abziehen von Fanartikeln wird vielfach verharmlost, stellt sich aber in der Realität als Straftat dar, was zum Eingreifen durch die →**Polizei des Landes** und die →**Bundespolizei** führt. Es handelt sich um sogenannte **Offizialdelikte**, die strafrechtlich verfolgt werden müssen.

Das Beutegut wird teilweise auch durch Fangruppierungen, z. B. der →**Ultra-Szenen**, als Mittel eingesetzt, um die Fans der gegnerischen Mannschaft zu provozieren. So werden solche Gegenstände z. B. sichtbar im eigenen Block demonstrativ gezeigt (z. B. Darstellung der Zaunfahne auf dem Kopf) und teilweise verbrannt.

Insgesamt ist nur eine Minderheit der Stadionbesucher von dieser Straftat betroffen, vier Prozent wurden bereits persönlich Fangegenstände „abgezogen“ und weitere vier Prozent berichten über Bekannte, denen dies zugestoßen ist.¹ Dabei sind aktivere Fans deutlich häufiger als andere Stadionbesucher betroffen (vgl. auch →**Viktimisierung**).

Empfehlung

- Der Verharmlosung von Straftaten dieser Form sollte durch die Arbeit von →**Fanbeauftragten** und →**Fanprojekten** entgegengewirkt werden.

¹ Die Ergebnisse stammen aus der im Projekt durchgeführten BEMA-Stadionbefragung; weitere Informationen zur Befragung finden sich im Anhang.

Akteure im Netzwerk

Thomas Kubera/Andreas Werner

Definition

Die Akteure im →**Netzwerk** der Sicherheitsgewährleistung im Fußball sind eine lokal organisierte Gruppe von Sicherheitsakteuren, die durch regelmäßige →**Kommunikation** miteinander verbunden ist.

Zu den Akteuren in einem lokalen Netzwerk in der Sicherheitsgewährleistung im Fußball gehören zum einen folgende Akteure:

- →**Polizei des Landes**
- →**Bundespolizei**
- Verein, u. a. in Gestalt des Veranstaltungsleiters (→**Veranstalter**), des →**Sicherheitsbeauftragten**, des →**Sicherheits- und Ordnungsdienstes**, des →**Stadion(sicherheits)sprechers** und des →**Sanitätsdienstes**, ggf. auch der →**Brandsicherheitswache**
- →**Kommune**, insbesondere als Ordnungsbehörde sowie als Teil der Kommune die →**Feuerwehr** und der Rettungsdienst
- Angehörige der Justiz, z. B. Staatsanwälte und Richter.

Die genannten Akteure sind Teil der sogenannten →**Sicherheitsarchitektur**. Weitere Informationen dazu unter →**Sicherheitsakteure**.

Darüber hinaus spielen im Netzwerk aber noch weitere Akteure eine wichtige Rolle, die zwar nicht im engeren Sinne als Sicherheitsakteure zu bezeichnen sind, aber trotzdem wichtige Beiträge zur →**Sicherheit** leisten. Dazu gehören unter anderem die Träger des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit ihren privaten Sicherheitsdiensten und die →**Deutsche Bahn**, u. a. mit ihrer Tochtergesellschaft DB Sicherheit und den 3-S-Zentralen. Diese Institutionen können insoweit als Sicherheitsakteure im weiteren Sinne bezeichnet werden, als dass sie jeweils private Sicherheitskräfte für ihren Geltungsbereich beschäftigen und damit ihrer Aufgabe folgen, den Transport der Zuschauer zum Stadion und wieder nach Hause sicherzustellen. Mit ihren Sicherheitsdiensten haben sie dabei einen erheblichen Einfluss auf die Sicherheitslage in Bahnhöfen, Zügen, S- und U-Bahnen, Straßenbahnen sowie Bussen.

Im Feld derjenigen, die mit Fans in Kontakt stehen, sind zunächst die →**Fanbeauftragten** zu nennen. Sie sind Angestellte der Vereine und stellen eine wichtige Kommunikationsschnittstelle zu den eigenen Fans der Vereine dar. Sie können damit im Netzwerk den →**Fandialog** initiieren und fortentwickeln.

Weiterhin sind die →**Fanprojekte** als Akteure im Netzwerk zu nennen. Sie betreiben die sozialpädagogische Arbeit, vor allem mit Jugendlichen. Wegen ihrer Kontakte in die Fanszene der jeweiligen Vereine können sie ebenfalls eine wesentliche →**Rolle** als Kommunikationsschnittstelle übernehmen und dabei helfen, den Fandialog mit Sicherheitsakteuren aufzubauen oder zu erhalten.

Ziel der Akteure im Netzwerk sollte eine möglichst einheitliche, transparente und vertrauensbildende Kommunikation sein. Dazu gehören eine durchdachte, aufeinander aufbauende →**Besprechungsarchitektur** sowie eine stabile und vertrauensvolle →**bilaterale Kommunikation**.

Weiterführende Informationen

Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit (2011): Nationales Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) – Fortschreibung 2012. Online verfügbar unter http://www.kos-fanprojekte.de/fileadmin/user_upload/material/soziale-arbeit/Richtlinien-und-Regeln/nkss_konzept2012.pdf, zuletzt geprüft am 21.06.2017.

Alkoholverbot

Thomas Kubera/Patrick Bresemann/Gabriel Duttler/Thomas Dierschke/Birgitta Lodde

Definition/Zusammenfassung

Alkohol und →**Drogen** sind in Fankurven verbreitet und spielen eine unterschiedliche Rolle für die Sicherheitskonstruktion. Nach § 23 der →**DFB-Richtlinien** zur Verbesserung der →**Sicherheit** bei Bundesspielen besteht grundsätzlich ein Verkaufs- und Abgabeverbot von alkoholischen Getränken vor und während des Spiels innerhalb des gesamten umfriedeten Stadiongeländes. Nur mit ausdrücklicher Einwilligung der örtlichen Sicherheitsorgane kann der →**Veranstalter** auf seine Verantwortung hin die Abgabe von alkoholischen Getränken vornehmen. Er hat dies zu begründen. Nach den Richtlinien sind Personen, die alkoholisiert sind oder unter anderen, den freien Willen beeinträchtigenden Mitteln stehen, aus dem Stadionbereich zu verweisen. Diese Richtlinie wird allerdings nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht konsequent umgesetzt, sondern vorrangig bei Spielen mit erhöhtem Risiko (→**Kategorisierung von Spielen**).

Das Alkoholverbot als →**Sicherheitsmaßnahme** ist ein vieldiskutiertes Thema in der Fanszene. Alkohol und Drogen besitzen eine Sicherheitsrelevanz während des Besuchs von Fußballspielen, da sie eine enthemmende Wir-